



Einladung zum ersten Consano-Symposium:

Donnerstag, 10. März 2005, Hotel Arto, Olten, 14.30 Uhr bis 18 Uhr



«Die Medizinische Grundversorgung  
im Spannungsfeld zwischen Kostennotwendigkeit,  
Rechtsunsicherheit und Spardruck»



## Wirtschaftlichkeitsverfahren der santésuisse:

Ungenügender Abdeckungsgrad  
Fehlende Übereinstimmung mit Praxisdaten  
Zeitliche Zuordnung  
Fehlerhafte Erhebung der Datenbestände  
Auswirkungen der Wahlfranchise

Gemäss Dr. jur. Ueli Kieser, Consano  
Symposium Nr 1, März 2005

## **Wirtschaftlichkeitsverfahren der santésuisse:**

Beim Vergleich der von den Ärzten im Jahr 2002 erbrachten Bruttoleistungen (inkl. Selbstdispensierter Medikamente) des Datenpools (5425 Mio. CHF) mit denjenigen des BFS (8240 Mio. CHF) zeigt sich, dass der im Datenpool erfasste Anteil der ärztlichen Leistungen 66% beträgt.

## Legalitätsprinzip

- ▶ Rechtsstaatliche Funktion, u.a. Rechtssicherheit und Rechtsgleichheit
- ▶ Präzise Gesetzesformulierung: der Bürger muss sein Verhalten nach den Gesetzen einrichten und die Folgen seines Verhaltens voraussehen können.
- ▶ Berufung auf Ziele von Art. 56 Abs. 2 KVG (Verwirklichung und Wiederherstellung des gesetzlichen Zustands) überzeugen nicht.
- ▶ Der Einbezug der veranlassten Kosten in die Forderungen nach Art. 56 Abs. 2 KVG muss dem Legalitätsprinzip genügen.
- ▶ Das Eidgenössische Versicherungsgericht hat es unterlassen, die Verfassungsmässigkeit seiner Praxis zu prüfen

NZZ, 03. April 2006: „Wovon sie reden,  
worüber sie schweigen ....“

**NZZ, 03. April 2006: „Wovon sie reden,  
worüber sie schweigen ....“**

medizinische Grundversorger gegen Spezialisten  
Bildung von Ärztenetzwerken  
Ende des Einzelkämpfertums  
Aufhebung des Kontrahierungszwangs  
Anteil an Unzufriedenheit  
Politik  
Hausgemacht

**Blick**  
ONLINE

NEWS  
SPORT  
SHOWBIZ

Mediziner kochen vor Wut auf die Krankenkassen  
**«Unverschämtheit!» –  
Ärzte schlagen zurück**



**Blick, 18. April 2006:**

Tatsächlich betrug die Kostensteigerung bei den Ärzten zwischen 1998 und 2004 17 Prozent – nur wenig mehr als der Anstieg des Bruttoinlandprodukts.

## **NZZ am Sonntag, 09. April 2006:**

Die Kosten für die Langzeitpflege werden von derzeit 6,5 Milliarden Franken pro Jahr auf über 15 Milliarden 2030 ansteigen. So der Befund einer Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums, die vergangene Woche veröffentlicht wurde. Dieser Betrag ist gleich hoch wie die gesamten Ausgaben des Bundes im Jahre 1977.

## **NZZ am Sonntag, 09. April 2006:**

“...wir haben in einem Forschungsprojekt die Wirksamkeit von präventiven Hausbesuchen untersucht. Dieses Pionierprojekt zeigte, dass mit strukturierten präventiven Hausbesuchen ein wesentlicher Teil der Heimeinweisungen vermieden werden kann. Eine Analyse aller internationalen Studien im Gebiet der geriatrischen Forschung belegt, dass präventive Verfahren, etwa fachkompetente geriatrische Hausbesuche, die Selbständigkeit im Alter fördern und Heimeinweisungen um einen Drittel reduzieren können.

## **NZZ am Sonntag, 09. April 2006:**

“...Wenn wir heute nur 1 Prozent der aktuellen Kosten der Langzeitpflege, also rund 65 Millionen Franken pro Jahr, in die Gesundheitsförderung und Prävention im Alter investierten, so wären wir in der Lage, allen älteren Schweizerinnen und Schweizern massgeschneiderte präventive Verfahren anzubieten. Eine Investition ist allerdings erforderlich, denn die Finanzierung unseres Gesundheitssystems ist auf gute Diagnosen und Therapien und nicht auf umfassende Prävention ausgerichtet.

## conditio sine qua non:

Eigene WZW-Kriterien: Verhinderung von

medizinischer Überversorgung  
medizinischer Unterversorgung

Finanzierung der zu entwickelnden Bemessungstools ist das wichtigste Mittel, um die Gefahren einer Aufhebung des Kontrahierungszwanges dank Risikoausgleich in der Grundversorgung abzufedern.

Consano   
Ausgewogenes Gesundheitswesen Schweiz

